

Arbeitsgruppe  
„Eigenständige Jugendpolitik in Sachsen“

# Abenteuer Jugendzeit

Schwerpunkte und Handlungsfelder





# Vorwort

Die wichtigste Aufgabe in der Jugendphase ist die Entwicklung einer Identität. Hierum ranken sich Fragen der Gestaltung von Freundschaften, der Entwicklung von Vorstellungen über Partnerschaft, die weitere schulische und berufliche Bildung oder des Findens eigener Wertmaßstäbe. Die Ablösung vom Elternhaus wird vollzogen. Wichtiger Bezugspunkt in der Bewältigung der in dieser Phase anstehenden Themen wird die peer group und die hier ablaufenden Kommunikationsprozesse. Es muss eine Antwort auf die Frage gefunden werden: Wer bin ich? Diese Frage impliziert originär die Fragestellungen nach Überzeugungen, Gefühlen sowie Einstellungen. Hierbei sind elementare Probleme, wie die berufliche Zukunft, Partnerbeziehungen sowie religiöse und politische Standpunkte von wesentlicher Bedeutung. Angesichts des mit zunehmendem Alter vorhandenen erweiterten kognitiven Orientierungskonzepts wird insbesondere den Themen Politik und politische Einstellungen ein wachsender Stellenwert eingeräumt.

Die Jugend als eigenständige Lebensphase mit spezifischen Chancen und Herausforderungen markiert den Leitgedanken für die Ausgestaltung einer Eigenständigen Jugendpolitik. Sie muss eine Politik für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen sein, muss unterschiedliche Lebensentwürfe, Lebenswelten und Bedürfnisse anerkennen, respektieren und fördern.

Im Folgenden werden zunächst maßgebliche Schwerpunkte im Sinne von Themen, die in der Lebensphase Jugend eine Rolle spielen, skizziert. Für die zentralen Handlungsfelder „Bildung und Arbeit“ sowie „Teilhabe und Beteiligung“ werden mehrere Aspekte und gesellschaftliche Bereiche diskutiert. Den Ausführungen werden Perspektiven zur Seite gestellt, die sich folgenden Leitfragen stellen: In welcher Form kann eine Eigenständige Jugendpolitik dazu beitragen, sich diesen Anforderungen adäquat anzunehmen? Welche Handlungsaufträge können für eine Eigenständige Jugendpolitik in Sachsen formuliert werden?



# Vielfalt

*„Wir sind alle Menschen, haben alle bestenfalls zwei Arme und zwei Beine und am Ende darf sich niemand herausnehmen, zu sagen, er ist besser oder mehr wert als jemand anders.“*



# Vielfalt

Jugend ist in sich keine einheitliche Bevölkerungsgruppe, die Lebensphase ist von einer *Vielfalt von Lebensvorstellungen und Lebensentwürfen* sowie von *differenzierten gesellschaftlichen Realitäten* (Familienverhältnisse, Geschlechterrollen, Migrationsgeschichten, unterschiedliche wirtschaftliche Voraussetzungen u. v. m.) geprägt. Auf diese Diversität muss eine *Anerkennungs- und Unterstützungspolitik* ausgerichtet sein und eine aktive Gestaltung guter gesellschaftlicher Rahmenbedingungen für das Aufwachsen in Vielfalt zum Ausgangspunkt und Ziel politischen Handelns machen.

- Die kontinuierliche Jugendberichterstattung der Sächsischen Staatsregierung muss die empirische Grundlage für eine den vielfältigen Lebensrealitäten junger Menschen angepasste Eigenständige Jugendpolitik bieten. In diesem Kontext sind vor allem die Sozialisationsinstanzen Schule, Jugendarbeit und Vereine aufgefordert, ihre konzeptionellen Grundlagen und deren alltägliche Realisierung kritisch zu reflektieren und handlungsorientierte Strategien für ein *Diversity Management* zu entwickeln.
- Mit der Eigenständigen Jugendpolitik wird die *politische Bildung für ein demokratisches Miteinander in Vielfalt* belebt und gestärkt. Hierfür bedarf es politischer Bildungsangebote sowie lebensweltnaher, sozialraumorientierter Aktivitäten der demokratischen Beteiligung in Projekten, Foren und Gremien und Möglichkeiten der Mitgestaltung und Mitbestimmung in den Institutionen der Bildung, mit dem Leitgedanken, Demokratie erlebbar zu gestalten. Diese Initiative wird durch Qualifizierungs- und Reflexionsangebote für Erwachsene, insbesondere Pädagogen begleitet.



# Familie

*„Auf der Herfahrt hierher hat mir jemand erzählt, dass jetzt wieder Menschen im Bekanntenkreis sich entschieden haben, aus der Großstadt wegzuziehen in den ländlichen Raum und dort ein Haus zu kaufen oder zu bauen, weil es dort günstiger sei, als Familie zu leben.“*



# Familie

Für die meisten jungen Menschen ist Familie ein zentraler Ort, für viele ein sehr wichtiger Wert und das Lebensmodell für die eigene Zukunft. Familie ist die kleinste und zugleich wichtigste *Verantwortungsgemeinschaft* unserer Gesellschaft. Familien geben jungen Menschen Halt, Geborgenheit und Vertrauen. Gleichzeitig werden junge Menschen in der Familie zu selbständigen Persönlichkeiten und entwickeln eigene Wertevorstellungen für die Gestaltung ihres selbstbestimmten Lebens.

- Eine Eigenständige Jugendpolitik wirkt auf eine *Verbesserung der Kontextbedingungen des Aufwachsens in Familie* hin und wirbt in diesem Sinne für flexible Arbeits(teil)zeitmodelle, die gesellschaftliche Anerkennung von Familien- und Erziehungszeiten sowie die Bekämpfung von sozialen Problemlagen in Familien, insbesondere auch in den familialen Modellen junger Erwachsener.



# Übergänge

*„Ich denke, dass es schwieriger wird, den Unterschied zwischen Jugend und Erwachsensein überhaupt noch zu ziehen. Früher war das klarer. Da wusste man, dass mit 14 die Schule vorbei ist und die Arbeitswelt begann.“*



# Übergänge

Die *Lebensphase Jugend* ist geprägt von *Übergängen* – innere ebenso wie äußere Übergänge stellen für junge Menschen Herausforderungen dar, denen nicht alle gleichermaßen gewachsen sind. Eine gesellschaftliche Rahmung und Unterstützung muss die individuelle Ausgangssituation, nicht nur systemische Erfordernisse und Zwänge, berücksichtigen und diese zum Ausgangspunkt für Intervention und Befähigung machen.

- Für Jugendliche, die in der Schule oder an der Schwelle in die Ausbildung oder den Beruf die komplexen Anforderungen der Multioptionsgesellschaft für sich nicht realisieren können, sind wirksame *Hilfen und Unterstützungsangebote* als Bestandteil einer Eigenständigen Jugendpolitik für Alle (weiter) zu entwickeln.
- *Freiwilligendienste* bieten für junge Erwachsene einen attraktiven Lern-, Erfahrungs- und Erprobungsrahmen, um die *individuelle Orientierung und Lebensplanung* reflexiv zu entwickeln sowie den Übergang von der schulischen Bildung in Ausbildung bzw. Studium vorzubereiten. Eine weitere Stärkung und verbesserte gesellschaftliche Anerkennung von Freiwilligendiensten ist ein wichtiges Handlungsfeld für eine Eigenständige Jugendpolitik.



# Zeit und Raum

*„Wenn ich skate bin ich Zuhause, egal wo!“*



# Zeit und Raum

Die kleinen und großen „Freizeit- und Freiraumfresser“ unserer Gesellschaft gehören in den Blick genommen, dies sind zuvorderst Wegezeiten und Opportunitätskosten junger Menschen in nichturbanen Regionen, Verdichtungsprozesse in formalen Bildungssettings und ein stetiger quantitativer wie qualitativer Abbau öffentlicher Jugendinfrastruktur bzw. von Orten ohne konkurrierende Nutzungsansprüche.

- Eigenständige Jugendpolitik verfolgt in Sachsen das Ziel, dass in urbanen Räumen wie auch in ländlichen Regionen ausreichend *Räume für junge Menschen* zur Verfügung stehen, die eigeninitiativ gestaltet und genutzt werden und für Jugendliche als jugendpolitische und jugendkulturelle Ankerpunkte wirken können. Insbesondere in den strukturschwachen ländlichen Räumen wird der „jugendkulturellen Enge“ durch eine aktive *Unterstützung von selbstorganisierten Jugendrauminitiativen* begegnet.
- Eine Eigenständige Jugendpolitik schützt junge Menschen vor der einseitigen Vereinnahmung durch gesellschaftliche Ansprüche und Institutionen und betont deren *Eigenständigkeit und Individualität*. Jugendzeit darf nicht nur gesellschaftlich verplante Zeit sein, junge Menschen dürfen nicht nur auf ihre jeweilige soziale Funktion reduziert werden.



# Virtuelle Lebenswelten

*„Das ist sicherlich ein ganz natürlicher Prozess, nämlich eigene Welten zu haben, zu denen die Erwachsenen keinen Zugang haben. Ich denke, es wäre wichtig, dass eine Kommune genau solche Möglichkeiten schafft.“*



# Virtuelle Lebenswelten

Die veränderte Mediennutzung, Kommunikation und Informationsbeschaffung junger Menschen erfordert die Implementierung einer eigenständigen *Jugendinformationspolitik*, um Anliegen und Themen zu kommunizieren, Jugendliche bestmöglich über von ihnen anerkannte Kanäle zu erreichen, kommunikativ anzubinden sowie für Beteiligung und Einmischung zu interessieren und zu motivieren.

- Gefragt sind *dialogische Prozesse*, mediale und öffentliche Austausch- und Dialogforen, Aktivitäten und Informationen in sozialen Netzwerken, eine ernstgemeinte und ernstgenommene Kultur des inhaltlichen wie sozialen *Feedbacks* in den lebensweltlichen Bezügen junger Menschen.
- Die umfassende Veränderung der Lebenswelt Jugendlicher, die im Zuge der Digitalisierung unserer Gesellschaft voranschreitet, bildet sich nicht annähernd in pädagogischen Settings ab. Eine Eigenständige Jugendpolitik steht in der Verantwortung, Programme und Angebote zur *Medienkompetenzentwicklung in Schule und Freizeit* zu befördern.



# Demographischer Wandel

*„In Chemnitz gibt es in den Bussen keine Sitzplätze, weil zu viel alte Leute da sind. Das fiel mir schon mehrfach auf, dass man in anderen Städten plötzlich sitzen kann.“*



# Demographischer Wandel

Die gesellschaftliche *Teilhabe und Mitbestimmung junger Menschen* mit ihren Vorstellungen, Erwartungen und Zukunftsbedarfen ist in zentralen gesellschaftlichen Entwicklungsfragen auszubauen, um einer Marginalisierung dieser Perspektive aufgrund demographischer Veränderungen unserer Gesellschaft entgegenzuwirken.

- In Sachsen wird auf Landesebene sowie in ausgewählten Kommunen die Machbarkeit und Wirksamkeit eines *Jugendchecks* geprüft, einem Instrument zur systematischen *Berücksichtigung der Interessen und Bedürfnisse junger Menschen* im Rahmen politischer und administrativer Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse („Jugendverträglichkeitsprüfung“). Die Erfahrungen der Koordinierungsstelle „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“ sowie der 16 Referenzkommunen werden eingebunden.



# Schule

*„Nach dem Motto: ‚Wir machen in der Woche eine Stunde Politik und das ist es dann.‘ Dabei wird vergessen, dass Politik insgesamt eine Rolle spielt, das Schule insgesamt ein politischer Ort ist – und nicht nur einmal pro Woche für eine Stunde in diesem Fach.“*



# Schule

In Schulen entstehen Kontakte zwischen Jugendlichen, junge Menschen treffen nichtfamiliäre Erwachsene, Eltern und Familien treten miteinander in Austausch und Beziehung. Mit einer Schule im Ort stehen Räume und ggf. Freiräume für eine Nutzung und gemeinsame Gestaltung zur Verfügung. Schule bestimmt einen wesentlichen Teil der *Lebenszeit junger Menschen* und strukturiert deren Alltag zeitlich und inhaltlich.

- Es gilt bestehende Standorte in der Fläche zu erhalten, einer weiteren Konzentration schulischer Bildung entgegenzuwirken und *Schulstandorte* für die Nutzung durch außerschulische Anbieter und Angebote umzugestalten und zu *öffnen*.
- Aufgrund der herausragenden Bedeutung von Schulzeit für das Aufwachsen junger Menschen ist die Anforderung, den *Lernort Schule* stärker mit den lebensweltlichen Bedürfnissen und Themen junger Menschen zu verbinden und zu einem *Lebens- und Erfahrungsraum*, in dem soziale Kompetenzen, demokratische Schulkultur und Individualität gleichwertig neben schulischen Bildungs- und Strukturansforderungen stehen, zu erneuern.



# Freizeitorte

*„Es sind auf jeden Fall wichtige gesellschaftliche Werte die in der Community vermittelt werden: Rücksichtnahme, Unvoreingenommenheit, Offenheit. (...) Man pusht sich gegenseitig und bekommt mehr Lust, was zu machen.“*

1



# Freizeitorte

Die Leistungen und Potentiale der außerschulischen, non-formalen Bildungs- und Freizeitorte für Wachstums- und Entwicklungsprozesse junger Menschen werden in die Wahrnehmung der Öffentlichkeit gerückt und *langfristig stabil finanziert*. Hier finden selbstbestimmte und eigeninitiierte Aktivitäten statt, werden soziale und methodische Kompetenzen ausgeprägt, liegen die Potenziale für *jugendkulturelle und jugendpolitische Innovations- und Veränderungsprozesse*.

- Die Angebote und Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung und Jugendfreizeit, der Jugendverbandsarbeit und der Jugendarbeit werden langfristig konzeptionell als lokale *Ankerpunkte für junge Menschen* ausgerichtet, deren Finanzierung verlässlich gestaltet und auf Basis von Fachstandards des Landesjugendamtes kommunal abgesichert ist. Für die Formulierung und Sicherung fachlicher Ansprüche, die Weiterentwicklung bestehender Angebote und die Erprobung neuer Ansätze wächst den Landkreisen und kreisfreien Städten sowie dem Freistaat Sachsen unverändert Verantwortung zu.



# Freizeitorte

*„Was biete ich hier vor Ort noch an? Wie binde ich Leute, schaffe Raum und Möglichkeiten für Jugendliche, um denen in ihrer Freizeit mal freien Lauf zu lassen?“*

2



# Freizeitorte

Zugleich ist es unabdingbar, die etablierten Selbstverständlichkeiten ebenso wie Arbeits- und Angebotsformen einer kritischen Überprüfung zu unterziehen, diese an *geänderte Bedürfnisse und lebensweltliche Realitäten von Jugendlichen* anzupassen und sich weiteren Zielgruppen zu öffnen. Eine Eigenständige Jugendpolitik muss darin bestärken, an den Grundsätzen von Jugendarbeit festzuhalten, auch und gerade weil sich Jugendarbeit verändern muss.

- In der Jugend(bildungs)arbeit werden interdisziplinäre Kooperationen und Vernetzungen unterstützt, die ein neues, systemisches *Querschnittsdenken und gemeinsames Handeln* anstreben, so dass sich Fachkräfte und Organisationen stärker aufeinander beziehen, sich gegenseitig informieren und unterstützen, um passgenauer und flexibler auf die Bedürfnisse und Bedarfslagen ihrer Adressaten zu reagieren.



# Ausbildung und Arbeit

*„Ich hatte lange absolut keinen Plan davon, was ich arbeiten oder studieren könnte, darauf wirst du ja auch nicht richtig vorbereitet.“*

# 1



# Ausbildung und Arbeit

Mit Verlassen der Schule stehen junge Menschen vor einschneidenden *biographischen Herausforderungen*. Neben persönlichen Übergängen (z.B. Verlassen des Elternhauses, Gründung einer eigenen Familie, Erschließen individueller Perspektiven) gilt es, die strukturellen Schwellen in die Ausbildung bzw. ins Studium sowie zeitlich versetzt den Berufseinstieg zu bewältigen. Verlängerte Ausbildungsphasen, Unterbrechungen, Studienplatzwechsel – die Qualifizierungsverläufe und der Einstieg ins Erwerbsleben sind häufig verlängert, verzögert und oft durch unsichere Bedingungen und Perspektiven geprägt.

- Eine Eigenständige Jugendpolitik muss *Rahmenbedingungen für diese Übergangsgestaltung* fördern, die auf Vereinbarkeit individueller Bedürfnisse innerhalb der Jugendphase mit den Anforderungen und Bedingungen bei Ausbildung bzw. Studium und Berufseinstieg abzielen. Besonderes Augenmerk für die Interessensfindung, die persönliche Entwicklung und den Kompetenzerwerb gilt hierbei Phasen und *Zeiten der Orientierung*, der Bildungs- und Berufsberatung, bezahlten Praktika sowie den Freiwilligendiensten.



# Ausbildung und Arbeit

*„Was wirklich voll abnervt ist das wenige Geld für 40 Stunden malochen. Ich hau mein Geld nicht raus, aber täglich Sprit für 70km, ab und an mit Kumpels ins Kino und zu Mc's und das war's dann auch. Ätzend.“*

2



# Ausbildung und Arbeit

- Die Ausbildungsqualität und -bedingungen sowie die *Vergütungspraxis in Ausbildung und Arbeitseinstieg* stehen im Kontext mit der individuellen Lebensplanung junger Menschen (Familie, Wohnen, Kinder). Es ist unabdingbar, die veränderte Arbeitswelt im Abgleich mit der Lebenswelt junger Erwachsener hinsichtlich Grundsicherung, Absicherung bei Krankheit, Erwerbsbiographien und auskömmlicher Alterssicherung auf den Prüfstand zu heben.
- Das Gelingen von schulischer und beruflicher Bildung und Beschäftigung sind für junge Menschen für ihre weitere persönliche und soziale Entwicklung von grundlegender Bedeutung. Insbesondere für sozial benachteiligte und individuell beeinträchtigte junge Menschen sind *passgenaue und maßgeschneiderte Hilfen und Unterstützung* wichtig. Ausbildung und Beschäftigung sind wesentliche Voraussetzungen für die Gestaltung einer unabhängigen und eigenständigen Lebensführung und einer stabilen Zukunft. Die einschlägigen Rechtskreise der Sozialgesetzbücher bieten umfangreiche Fördermöglichkeiten. Diese gebündelt und gestuft jungen Menschen zur Verfügung zu stellen, ist die Aufgabe von *Jugendberufsagenturen*. Sie sollen einheitliche Anlauf- und Beratungsstellen sein für junge Menschen, die Hilfe, Unterstützung und Vermittlung suchen, bei der Berufsvorbereitung und Berufswahl, der Suche nach einem Ausbildungsplatz, der Gestaltung von Ausbildungswegen, der Erwerbstätigkeit und der Bewältigung schulischer, sozialer und personaler Probleme.



# Strukturen und Unterstützung

*„Du musst einfach selbst was machen, nicht warten, bis sie dir irgendwas hin bauen! Oder auf die Leute zugehen, frag sie, geh ihnen richtig auf die Nerven, bis es klappt!“*

1



## Strukturen und Unterstützung

Insbesondere der ländliche Raum lebt wesentlich vom freiwilligen *Engagement* in Familien und Freundeskreisen sowie vom Ehrenamt in Vereinen und Verbänden. Hier gilt es die Rahmenbedingungen zu verbessern, eine lebendige *Anerkennungskultur* zu fördern und Erschwernisse abzubauen.

- Die Vereine und Verbände im ländlichen Raum benötigen Unterstützung in der Schaffung und Sicherung positiver Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement, seien es Versicherungs- und Haftungsfragen, (nicht-)monetäre Anerkennungssysteme oder eine direkte Förderung von Mobilitätskosten in der Absicherung von Fahrdiensten für Kinder und Jugendliche. Es geht um die Öffnung und Nutzbarmachung vorhandener Räume und Ausstattung für selbstorganisierte Freizeitgestaltung sowie um ein besseres Aufeinander beziehen lokaler Ressourcen und Expertise in der Rahmung des Aufwachsens junger Menschen. Eigenständige Jugendpolitik unterstützt und *fördert Öffnungsprozesse und vernetzende Aktivitäten* von Organisationen und Einrichtungen.
- Eine Eigenständige Jugendpolitik muss den Spezifika unterschiedlicher sozialer Milieus in der Form Rechnung tragen, dass passgenaue Unterstützungsbedarfe vorgehalten werden, um *Jugendlichen aller Milieus* Chancen zu bieten.



# Strukturen und Unterstützung

*„Rahmenbedingungen müssen einfach nur die sein,  
dass es laufen kann. Dass man sich nicht nur mit dem  
Problem konfrontiert, sondern einfach anfängt.“*

2



## Strukturen und Unterstützung

Es gilt für eine neue Offenheit gegenüber den Anliegen und Positionen junger Menschen zu werben und bspw. über Lockerungen von Nutzungsbedingungen sowie die *Entwicklung von Selbstverwaltungs- und Entfaltungsspielräumen* zu reden, in denen alternative Vorstellungen und Konzepte praktisch ausprobiert und Konformitätszwänge reduziert werden.

- *Jugend benötigt vorbedingungsarme Gelegenheitsstrukturen* für Aktivität, Ausdrucksformen und Kreativität, in deren Ergebnis wichtige Anstöße für die gesellschaftliche Entwicklung entstehen können (Spektrum von Umwelt, Bildung, Soziales, Migration, Demokratie, Stadterneuerung, Kultur u. v. m.). Dies können z. B. nutzbare Räumlichkeiten vor Ort, Veranstaltungs- und Unterstützungsangebote, thematische Wettbewerbe oder die unkomplizierte und unmittelbare finanzielle Förderung von Jugendinitiativen sein.



# Beteiligung

*„Beteiligung ist vor allem, wenn Menschen andocken  
und mitmachen, die Gastrolle verlassen.“*



## Beteiligung

Vor Ort, in den schulischen und außerschulischen Lebenswelten Jugendlicher gilt es ganz konkret Gelegenheitsstrukturen auf- und auszubauen, in denen und aus denen heraus Mitbestimmung praktisch erfahren und gesellschaftliche Perspektive wachsen kann.

- Eine Eigenständige Jugendpolitik unterstützt und ermutigt Organisationen, Institutionen und Kommunen innerhalb ihrer Reichweite zur *Schaffung von Freiräumen und Mitgestaltungsräumen* sowie zur Öffnung bis dato abgeschotteter Diskurs-, Entscheidungs- und Machträumen und lenkt die hierfür notwendigen Ressourcen frei. Mit Blick auf bereits vorhandene und rechtlich abgesicherte Mitbestimmungsmöglichkeiten gilt es die Umsetzung des Landesjugendhilfegesetzes bspw. in der praktischen Wirksamkeit der kommunalen Jugendhilfeausschüsse und der *Beteiligungspraxis in der Jugendhilfeplanung* auf den Prüfstand zu heben.



# Mobilität

*„Mobilität bedeutet für mich Freiheit. Wer mobil ist, hat die Möglichkeit an andere Orte zu reisen, andere Leute kennen zu lernen und seinen Horizont zu erweitern.“*



# Mobilität

Die Bedingungen für individuelle, nicht-motorisierte Mobilität junger Menschen müssen ausgebaut, *regionale und flexibilisierte Mobilitätslösungen* entwickelt und realisiert werden. Vorhandene Strecken und Zeiten des ÖPNV müssen sich stärker an den Bedürfnissen und Opportunitäten junger Menschen orientieren. Mit Blick auf die Alltagsbewältigung der Jugendlichen helfen Eltern und familiäre Netzwerke die Defizite der öffentlichen Infrastruktur auszugleichen, damit eine Wahrnehmung jugendgerechter Angebote möglich ist.

- Es müssen Anreize und Bedingungen für die Entwicklung flexibler und kleinteiliger Mobilitätslösungen geschaffen werden, die ausgehend vom konkreten Bedarf lokale Ressourcen aktivieren und in die Zukunftslösung einbeziehen (wie bspw. Vereins- und Discoshuttle, Generationentaxi, Sharing- und Mitfahrdienste).



# Kommunen und Gemeinden

*„Die bürokratischen Hindernisse für unsere Jugendprojekte sind zu hoch. Du musst es immer so formulieren, als wäre es für sie, als würden sie [die Erwachsenen] es brauchen. Die müssen unbedingt toleranter werden.“*

# 1



## Kommunen und Gemeinden

Mit einer Novellierung der Sächsischen Gemeindeordnung und der Sächsischen Landkreisordnung hinsichtlich einer verbindlichen Regelung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen müssen flankierende Maßnahmen für eine erfolgreiche Implementierung dringend mitgedacht werden.

- Kommunen benötigen für die Entwicklung funktionierender Prozesse vor allem *Zeit, Austausch, Orientierung und Unterstützungsangebote*. Hierbei wirken professionelle Angebote der Prozessbegleitung (Moderation, Coaching) ebenso unterstützend wie zweckgebundene finanzielle Hilfen zur Reduktion von Prozesskosten (Mittel für konkrete Aktivitäten sowie zur Vermeidung von Partizipationskosten auf Seiten der Jugendlichen).



# Kommunen und Gemeinden

*„Jeder kann sich beschweren, dass nichts passiert, aber  
wenn man nichts dagegen macht, braucht man sich  
nicht beschweren.“*

2



## Kommunen und Gemeinden

In den Kommunen und Quartieren bedarf es *lokaler Verantwortungsgemeinschaften* „Jugend“. Es werden Orte des gemeinwesenbezogenen Dialogs, des demokratischen Diskurses und der Begegnung benötigt, diese müssen wiederbelebt oder neu geschaffen werden. Es bedarf verlässlich-formalisierter Orte und Räume als auch nichtformalisierter-unkonventioneller Gelegenheiten und Formate.

- Wichtige Aspekte eines fachlichen Orientierungsrahmens kommunaler Jugendbeteiligung sind die Bildung einer arbeitsfähigen, lokalen Verantwortungsgemeinschaft im Sinne von Steuerungsgruppen, die Benennung eines *Ansprechpartners für junge Menschen* und in größeren Kommunen perspektivisch die Implementierung einer Funktionsstelle (im Sinne eines Jugendbeauftragten) mit Scharnierfunktion (zwischen Jugend und Erwachsenenwelt – lebensweltlich, sprachlich, kommunikativ) sowie die Errichtung und Bewirtschaftung lokal wirksamer *Jugendfonds* zur Aktivierung und niedrigschwelligen Unterstützung junger Menschen und deren Initiativen.

# Entwicklungsziele

---

- 1 Eine Eigenständige Jugendpolitik in Sachsen zielt zuvorderst darauf ab, den Grundbedürfnissen aller jungen Menschen Rechnung zu tragen.
- 2 Der Weg in eine jugendgerechte Gesellschaft führt über den Dialog.
- 3 Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit sind Orte der Demokratiebildung.
- 4 Die sächsischen Schulen sind Lernorte demokratischer Kompetenz und politischer Bildung.
- 5 Eine Eigenständige Jugendpolitik in Sachsen basiert auf einer rechtlichen Rahmung.
- 6 Teilhabemöglichkeiten im unmittelbaren Lebensumfeld junger Menschen werden durch die Landesebene mittels adäquater Instrumente unterstützt.

---

Die inhaltlichen Ausführungen sind dem Eckpunktepapier des Landesjugendhilfeausschusses zur Eigenständigen Jugendpolitik in Sachsen, beschlossen am 24.06.2016, entnommen.

→ [www.landesjugendamt.sachsen.de](http://www.landesjugendamt.sachsen.de)

Alle Zitate sind Aussagen sächsischer Jugendlicher und Erwachsener, die im Zuge der Projektumsetzung „Jugendpolitik braucht ...“ zusammengetragen wurden. Mehr Informationen finden sich unter

→ [www.lassunsreden.info](http://www.lassunsreden.info)

# Abenteuer Jugendzeit

## Schwerpunkte und Handlungsfelder

Der Diskussionsprozess zur Entwicklung einer Eigenständigen Jugendpolitik in Sachsen wird in der Arbeitsgruppe „Eigenständige Jugendpolitik“ koordiniert und umgesetzt:

- Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e. V.
- Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Regionalstelle Sachsen
- Evangelische Akademie Meißen
- JUST - Jugendstiftung Sachsen
- Kinder- und Jugendring Sachsen e. V.
- Landesjugendamt des Freistaats Sachsen
- Landesjugendpfarramt Sachsen
- Landkreis Nordsachsen, Jugendamt
- Netzwerk für Kinder- und Jugendarbeit Bischofswerda
- Sächsische Jugendstiftung
- Sächsische Landjugend e. V.,
- Stadt Chemnitz, Amt für Jugend und Familie
- Stadt Leipzig, Amt für Jugend, Familie und Bildung

Diese Veröffentlichung wurde gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz.

